

Bezüglich der von der Baudeputation weiter beantragten Bewilligung der Pensionsberechtigung für fernere fünf Bauschreiber, tritt die Bürgerchaft der Ansicht der Deputation, in Anerkennung der von dieser angeführten Gründe bei und genehmigt ihrerseits auch diesen Antrag, jedoch ebenfalls mit der Änderung, daß den oben citirten Beschlüssen gemäß auch für diese Stellen das Gehalt auf M. 1600 bis M. 2300 jährlich, mit fünf Alterszulagen à M. 140 nach je drei Dienstjahren festgestellt werde. Sie ersucht den Senat diesem Beschlusse beizutreten.

6. Anstellung eines zweiten Polizeikommissärs in Bremerhaven.

Die Bürgerchaft stimmt der beantragten Anstellung zu.

Mitteilung des Senats

vom 7. Juli 1891.

1. Separatbudget der außerordentlichen Verwendungen.

Der Senat wird seine Erklärung über die Gewährung der Pensionsberechtigung an gewisse Beamte bei den Gas- und Wasserwerken demnächst der Bürgerchaft zu-gehen lassen und tritt im übrigen ihrem Beschlusse vom 4. d. Mts. bei.

2. Theer- und Terpentinshuppen am Holz- und Fabrikenhafen.

Der Senat tritt dem Beschlusse der Bürgerchaft vom 4. d. Mts. bei.

3. Städtische Sammlungen für Naturgeschichte und Ethnographie.

Der Senat läßt hierneben der Bürgerchaft den von der Inspektion der städtischen Sammlungen für Naturgeschichte und Ethnographie eingereichten Jahresbericht des Direktors dieser Sammlungen zugehen.

Anlage.

Vierzehnter Jahresbericht.

Die beiden für Bremens öffentliches und wissenschaftliches Leben bedeutungs-vollen Ereignisse des vergangenen Jahres, die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung und die Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte haben auch die städtischen Sammlungen, bis zu einem gewissen Grade berührt. Wie bereits im vorigen Be-richte erwähnt wurde, haben sich die Sammlungen an der Ausstellung deshalb be-teiligt, um sowohl in der Fischereiausstellung Bremen zu vertreten und dieselbe namentlich in Bezug auf die Binnenfischerei zu vervollständigen, als auch um eine Probe zu machen, wie bei einer etwaigen Renaufstellung der Sammlungen einzelne Teile derselben auch nach der praktischen Seite hin verwertet und namentlich als Bildungsmittel für das große Publikum benutzt werden könnten. Wenn man aus dem Urteil von Sachkennern und der großen Zahl der Besucher — die Abteilung war eine der am meisten frequentirten und fast stets überfüllt — einen Schluß ziehen darf, so ist dieser Versuch nicht mißlungen, was auch durch ein Dankschreiben und die Übermittlung eines Anerkennungsdiploms seitens des Vorstandes der Aus-stellung zum Ausdruck gebracht worden ist.

Es ist zu bedauern, daß diese Ausstellung nicht in derselben Weise wieder in den Räumen der städtischen Sammlungen aufgestellt werden konnte, weil dort dazu auch nicht der geringste Platz mehr zur Verfügung stand. So ist denn auch nur ein kleiner Teil daselbst untergebracht worden, ein anderer fand in den Räumen der Handelsausstellung Unterkunft und der Rest mußte eingepackt werden.

Während der Naturforscherversammlung haben mehrere Sektionen derselben — die zoologische, botanische und mineralogische — die Sammlungen besucht und teilweise auch dort getagt, wobei Demonstrationen von Naturalien und Präparaten stattfanden. Man war erstaunt, dort so reichhaltige Sammlungen vorzufinden, wie man sie in diesen Lokalitäten gar nicht vermuthet hätte, und bedauerte es, daß dieselben nicht besser zur Geltung gebracht würden.

Die Arbeiten des verflossenen Jahres bezogen sich in der ersten Hälfte desselben besonders auf die Einrichtung und Unterhaltung der Ausstellung; es war mit bedeutenden Schwierigkeiten verknüpft, während der heißen Sommermonate die Aquarien daselbst gut in Stand zu erhalten. Es ist aber schließlich doch gelungen, und es sind noch jetzt drei derselben auf den Sammlungen in Funktion, die mit Meer- und Süßwassertieren besetzt sind und auch zur Demonstration künstlicher Fischzucht dienen. Nach den guten hierin gemachten Erfahrungen würde es sich wohl empfehlen, später einmal ein größeres Aquarium, wie es ja in den meisten bedeutenderen Städten vorhanden ist, einzurichten.

Von größeren Wirbeltieren konnte, nachdem noch das große Modell eines Walfisches, 1 große Robbe (*Phoca barbata*), 2 Renntiere, 1 Eisbär und 2 große Haifische aufgestellt worden sind, nichts mehr ausgestopft werden, da jeder Platz jetzt bereits so ausgefüllt ist, daß der Zugang zu einzelnen Schränken völlig gehindert wird.

Bei den Vögeln ist zunächst der Erwerbung der bedeutenden Scherensberg'schen Sammlung zu gedenken, die durch den sehr dankenswerten Zuschuß von M. 400 seitens des naturwissenschaftlichen Vereins ermöglicht wurde. Dieselbe enthält fast 400 Exemplare vortrefflich gestopfter Vögel aus der Umgebung Vegesacks und wird sich später bei einer Aufstellung der heimischen Fauna sehr gut verwerten lassen. Es wird beabsichtigt, besonders die Vögel unserer Heimat nicht allein in systematischer Anordnung, sondern in lebenswahren Gruppen zusammen mit ihren Nestern zc. zur Anschauung zu bringen. Mit einigen Stücken ist bereits der Anfang gemacht worden, und es mag hier namentlich die ausgezeichnete Rabengruppe erwähnt werden, die letzte Arbeit des talentvollen K. Küsthardt, der, nachdem er sich an unserem Institut zu einem tüchtigen Präparator ausgebildet hatte, diese Stellung mit der pekuniär bedeutend günstigeren an dem Museum zu Darmstadt vertauscht hat, während sie bei uns vorläufig provisorisch besetzt ist.

Durch Tausch und Kauf wurden indische Vögel von dem Reisenden E. Hartert und amerikanische vom Oberamtmann Nehrforn erworben. Herr B. Schmafer, Shanghai, schenkte wiederum eine bedeutende Anzahl chinesischer Vögel, die noch von Herrn Dr. E. Hartlaub bearbeitet werden, während sich Herr Dr. Bergholz auch in diesem Jahre die Durchsicht und Katalogisirung unserer Vogelsammlung nach den neu erschienenen Bänden des Cat. of the birds in the British Museum freundlichst angelegen sein ließ.

Die Fischsammlung mußte zum größten Teil wieder neu montirt und mit Etiquetten versehen werden, wobei es zur Probe versucht wurde, die Rückseite der Standgläser mit einer indifferenten Farbe zu überziehen, um durch den so gewonnenen Hintergrund die Umrisse der Tiere schärfer hervortreten zu lassen.

Von wirbellosen Tieren wurde eine größere Anzahl Echinodermen, Crustaceen und Vermes, die von Professor Brock im indischen Archipel gesammelt sind und durch Tausch von dem zoologischen Institut in Göttingen erworben wurden, aufgestellt; jedoch konnten sie nicht systematisch eingeordnet werden, weil dazu kein genügender Raum mehr vorhanden war. Dasselbe ist auch der Fall mit den reichhaltigen Krause'schen Sammlungen aus Alaska, die jetzt definitiv von der Geographischen Gesellschaft dem Museum geschenkt worden sind.

In der entomologischen Abteilung wurde von den Tagfalterlingen die letzte Familie, die der Hesperiden, determinirt und geordnet, so daß die Rhopalocera völlig systematisch aufgestellt sind. Außerdem wurden viele neu erworbene Schmetterlinge in die bezüglichen Kästen eingeordnet.

Die Hauptsammlung der Käfer wurde bis zur Gattung *Chrysomela* aufgestellt. Von der Typensammlung wurden die Pseudo-Neuropteren aufgestellt.

Mit der systematischen Ordnung einer Sammlung von in der Umgebung Bremens gesammelten Insekten wurde der Anfang gemacht. Diese Sammlung wurde bis zu der Gattung *Agrion* der Pseudo-Neuropteren beendet, es sind also geordnet die Orthopteren und Pseudo-Neuropteren.

Eine Kollektion Insekten von der Nordseeinsel Jüist wurde eingeordnet.

Getauscht wurde mit den Herrn A. Lahmann, Bremen und H. Platon, Hamburg.

Käuflich erwarben die städtischen Sammlungen eine Kollektion europäischer Bienen von Herrn Dr. O. Schmiedeknecht in Blankenburg, brasilianische Schmetterlinge von Herrn H. Rohde, Bremen und einige Hemiptera zc. von Herrn Trobitius in Göttingen.

An Geschenken liefen ein von Gymnasiasten C. Wilmanns, Bremen, eine prächtige Kollektion Käfer aus Durango in Mexico, von Herrn Lehrer A. Brinkmann, Bremen, 15 Käfer aus Columbien, von Herrn Professor Buchenau 1 *Batocera albofasciata* Deg., von Herrn Professor Forel, Zürich, eine schöne Sammlung Ameisen (87 Arten), von Herrn Konsul Smidt 6 Käfer und 1 Heuschrecke, von Herrn L. Grave eine Sendung Käfer aus Baden-Baden, von Herrn Kapitän Basson eine Anzahl Orthopteren aus Singapore, von Herrn Dr. Seiß, Gießen, eine Reihe von Hymenopteren.

Zum Determiniren wurden versandt Hymenopteren an Herrn Dr. O. Schmiedeknecht und F. Siefmann, Iburg, Dipteren an Herrn Dr. B. von Röder-Hoym.

Zu wissenschaftlichen Untersuchungen wurde die entomologische Abteilung benutzt von den Herrn Dr. F. Dahl, Kiel und Professor Dr. J. W. Spengel, Gießen.

Es erübrigt schließlich noch die äußerst dankenswerte Hilfe des Herrn Lehrer A. Böhne bei den laufenden entomologischen Arbeiten hervorzuheben.

Botanische Abteilung. Die naturgemäß erforderlichen systematischen Arbeiten, welche das Verteilen des neu eingelaufenen Herbarienmaterials, die Aufstellung neuer Schauobjekte und das Einordnen der Familiennachträge notwendig machten, wurden in regelrechter Weise fortgesetzt, daneben der Konservierung (Vergiftung im Schwefelkohlenstoffkasten) besondere Sorgfalt zugewandt und alle im Laufe dieses Jahres erhaltenen Pflanzen vor ihrer Einordnung mit Sublimatlösung vergiftet, ein Verfahren, welches, obwohl sehr zeitraubend, zunächst beibehalten werden soll, um dem lästigen Insektenfraß wirksam zu steuern. Hinsichtlich der Schauobjekte konnten wegen Mangel an Raum nur kleinere Änderungen vorgenommen werden. Von diesen darf wohl die Herrichtung der Nordseealgen als Schauobjekt besonders erwähnt werden, da diese Gruppe, wenn auch zunächst für die Nordwestdeutsche Gewerbe- und Industrieausstellung bestimmt, den Anfang bilden soll für die in aufsteigender Reihe beabsichtigte Aufstellung sämtlicher typischen Gruppen des Pflanzenreiches.

Für die Förderung der Arbeiten machten sich wieder in hervorragender Weise verdient: Herr Professor Dr. Buchenau und Herr Lehrer E. Lemmermann. Beiden Herren gebührt für ihren außerordentlichen Eifer und unermüdblichen Fleiß der aufrichtigste Dank.

Zu wissenschaftlichen Zwecken wurde die botanische Abteilung benutzt von den Herren Professor Dr. Buchenau, Dr. med. W. D. Focke, Dr. H. Klebahn, Rich. Laubert, Dr. W. Wolfenhaner, Dr. A. Voigt, Professor Dr. J. Urban, Berlin und Hauptmann a. D. Schambach, Northheim.

In der ethnographischen Abtheilung wurden altperuanische Grabfunde — ein Geschenk des Herrn Konsul H. G. Schmidt (durch Herrn A. Ehme) — ausgestellt, sowie 3 schöne Dolchmesser aus Java — Geschenk des Herrn Kapitän B. D. Faust (durch Herrn Haupt).

Eine Anzahl Gegenstände wurde leihweise an die Handelsausstellung abgegeben. Bei dem mangelhaften Verschuß der Schränke wurde bei einigen Stücken Insektenfraß bemerkt, dessen weiteren Umsichgreifen durch Vergiften vorgebeugt wurde.

Der Bibliothek wurde nach wie vor besondere Sorgfalt zugewendet, um fühlbare Lücken mit der Zeit auszufüllen; auch für sie ist kein Platz mehr vorhanden, zumal sie einen Raum inne hat, der gleichzeitig Sprech- und Arbeitszimmer des Direktors ist. Sie wurde von einer nicht unbedeutenden Anzahl hiesiger und auswärtiger Entleiher benutzt, wie denn auch Teile der Sammlungen an einige Gelehrte zu wissenschaftlichen Arbeiten und andere zu Demonstrationen bei Vorträgen etc. geliehen wurden.

Eine Anzahl der Geschenke wurde bereits oben erwähnt; die übrigen sind in den Tagesblättern veröffentlicht worden; leider konnte vieles davon nicht mehr aufgestellt werden, sondern mußte vorläufig verpackt bleiben. Trotzdem ist es mit Freude zu begrüßen, daß eine Anzahl Kapitäne, im besonderen die der Wätjenschen Flotte, für das Museum zu sammeln anfangen; möchten bald viele ihrem Beispiele folgen; der Direktor ist stets erbötig, sie mit den nötigen Instruktionen zu versehen und soweit es angänglich ist, werden ihnen seitens des Museums auch Chemikalien und passende Sammelgefäße geliefert werden.

Die Zahl der Besucher betrug vom 1. April 1890 bis 1. April 1891 25 652 darunter 11 531 Erwachsene und 14 121 Kinder (1889/90 29 824, 1888/89 22 297). Auf jeden Besuchstag kamen durchschnittlich 146,6 Personen; während aber an den Wochentagen nur 52,1 das Museum besichtigten, waren es an Sonntagen 376,2.

Schließlich würde der Unterzeichnete sich zu häufiger Wiederholungen schuldig machen, wenn er wieder alle die Unzuträglichkeiten, ja selbst Gefahren, welche die jetzigen Räumlichkeiten für die Sammlungen mit sich bringen, erwähnen würde, und er erlaubt sich deswegen auf die vorjährigen, namentlich den letzten Jahresbericht zu verweisen. Nur das Eine sei erwähnt, daß der Raumangel jetzt ein derartiger ist, daß es so unmöglich weiter gehen kann, und daß irgend eine Änderung wird stattfinden müssen. Mindestens der doppelte Raum wäre nötig, um die Sammlungen so unterzubringen, wie es erforderlich ist.

Bremen, den 27. Juni 1891.

(gez.) Dr. H. Schaninsland,

Direktor.

